



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCLIX. 359. Erklärte Gnugsamkeit, aus Prv. XXX, 7. Im Th. Singen wir aus
&c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Im Th. Ach bleib bey uns, 2c.

Bey ding, o Herr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern
 Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein hündlein nimmit dahin.
 2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Ar-
 muth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich noth-
 durfft schaff dein leb,
 Das ich kan nähren
 Kind und weib, Das
 kein groß noth und
 mangel sey, Und auch
 kein überfluß darbey.

4. Sonst, wann ich
 würd zu satte seyn, Ver-
 läugnet ich den Herr-
 ren mein, Und sagte:
 was frag ich nach Gott,
 Ich bin versorgt in aller
 noth.

5. Oder, wann armuth
 drückte mich, Zum steh-

len möcht gerathen ich,
 Oder mit sünd trachten
 nach gut, Ohn Gottes
 schein, wie mancher thut.
 6. Des Herren seggen
 machet reich, Ohn alle
 sorg, wann du zugleich
 In deinem stand treu und
 fleißig bist, Und thust,
 was dir befohlen ist.

CCCLIX. 359.

Erklärte Gnugsamkeit, aus
 Prov. XXX, 7.

Im Th. Singen wir aus 2c.

D Weyerley bitt ich
 von dir, Zweyer-
 ley trag ich dir für, Dir,
 der alles reichlich gibt
 Was uns dient und dir
 beliebt, Gib mein bitten,
 das du weißt, Eh ich sterb
 und sich mein geist Aus
 des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von
 mir sey Lügen und ab-
 götteren: Armuth, das
 die masse bricht, Und
 groß reichthum gib
 mir nicht: All zu arm
 und

H 4

und all zu reich, Ist
nicht gut, stürzt beydes
gleich Unser seel ins
sünden-reich.

3. Laß mich aber, o
mein heyl, Nehmen
mein bescheiden theil,
Und beschehre mir zur
noth Nie mein täglich
bislein brod: Ein klein
wenig, da der muth
Und ein gut gewissen
ruht, Ist fürwahr ein
grosses gut.

4. Sonsten möchte im
überfluß Ich empfin-
den überdruß, Dich ver-
läugnen, dir zum spott
Fragen: wer ist Herr
und Gott? Dann das
herß ist frechheit voll,
Weiß offft nicht, wann
ihm ist wohl, Wie es
sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns
stehet bloß, Und die ar-
muth wird zu groß,
Wird es untreu, stiehlt
und stellt Nach des

nächsten gut und geld.
Thut gewalt, brauch
renck und list, Ist mi
unrecht ausgerüß,
Fragt gar nicht was
Christlich ist.

6. Ach, mein Gott
mein schas! mein licht
Dieser keines ziemt mi
nicht. Beydes schäm
det deine ehr, Beydes
stürzt ins hollen-meer.
Drum so gib mir füll
und hüll, Also, wie dein
herße will, Nicht zu
wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

um Ertheilung der Leibes-Not
durft und Nahrung.

Im Th. Herr Christ, der

Ich bitt'n wir deine
kinder, O Vatter,

Herr Gott :: Mach
unser sorgen minder.

Gib uns das täglich
brod. Erhalt uns un-

ser leben, Das du un-
hast gegeben, Bis wir

jenß erben dort.

2. Ge